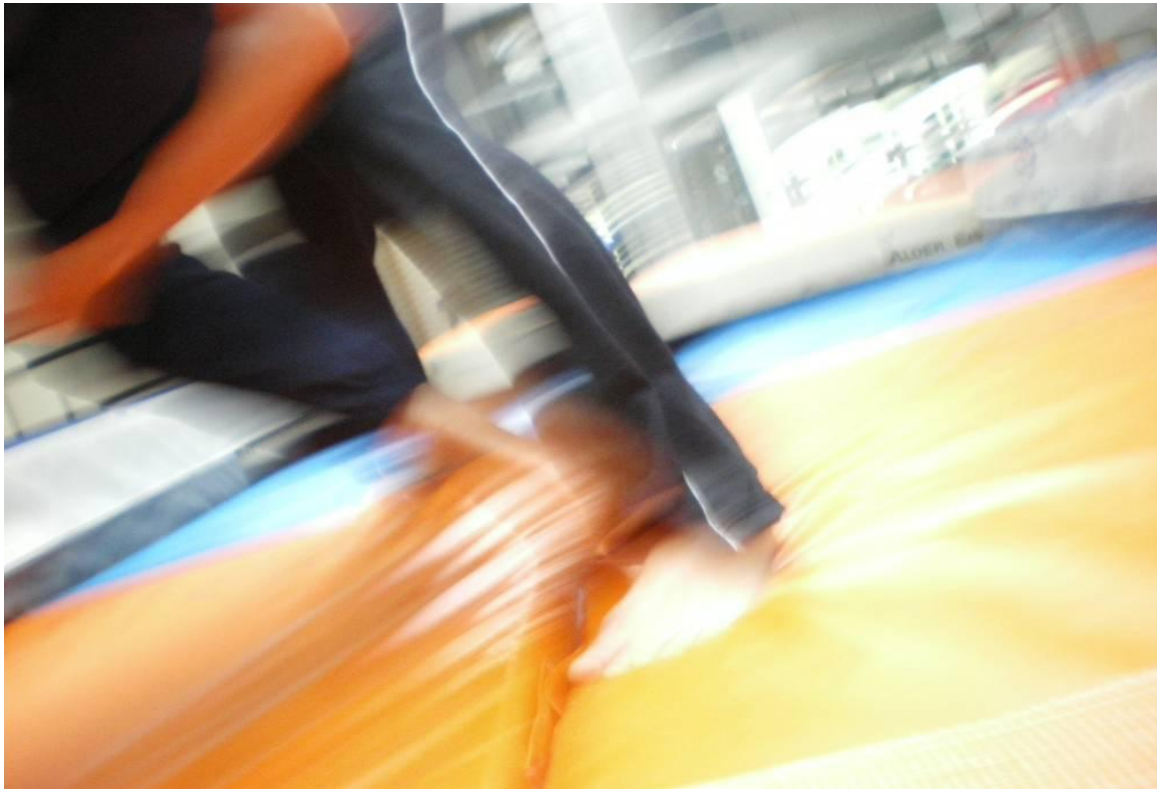


Kampfesspiele® für Väter und Söhne



Die Methode der Kampfesspiele® wurde von Josef Riederle speziell für Jungs entwickelt. Der Begriff Kampfesspiele® wurde bewusst gewählt um stützen zu lassen. Kampf/sich messen ist wichtig für Jungs und Männer, wird in unserer Gesellschaft aber meist als Konkurrenzkampf erlebt und ausgelebt, entweder real oder aber in die virtuelle Welt der Computerspiele. In beiden Fällen kämpft man für sich alleine. Bei Kampfesspiele® stehen der Kontakt und das gemeinsame Erleben im Vordergrund.

Obwohl das Wort Kampf in Kampfesspiele® enthalten ist, handelt es sich dabei jedoch nicht um sportartliches Training, denn das Ziel der Kampfesspiele® ist die Gewaltprävention.

Grundpfeiler der Kampfesspiele® sind das gemeinsame Bewegungsspiel und der Kampf. Sie erlauben es den Teilnehmern in ihre Kraft zu kommen und ihre Körperlichkeit positiv zu erleben. Dadurch wird ihre Selbstwahrnehmung gestärkt und sie lernen ihre Grenzen besser kennen und achten.

Fairness während der Spiele und Kämpfe ist ein wichtiger Bestandteil der Kampfesspiele®, da nur so Vertrauen innerhalb der Gruppe entstehen kann. Dies wiederum ist eine Bedingung

dafür, dass die Teilnehmer es sich während des Kurses erlauben können alternative Verhaltensmöglichkeiten auszuprobieren: z.B. miteinander fair in die Kraft kommen, an Stelle von gegeneinander zu kämpfen. Die Kampfspiele bieten den geschützten Rahmen um dies zu ermöglichen.

Obwohl ursprünglich für „schwierige“ Jungs entwickelt, eignen sich die Kampfspiele® auch um Vätern Gelegenheit zu geben mit ihren Kindern/Söhnen körperlich in Kontakt zu kommen. Raufen, rangeln, sich messen ist meines Erachtens ein wichtiger Aspekt einer Vater-Kind-Beziehung, ein Aspekt, der jedoch durch die Pädophilie-Debatte leider zunehmend mit Argwohn beobachtet und negativ bewertet wird. Kampfspiele bieten diesem beidseitigen Bedürfnis Raum und einen klaren Rahmen.

Weitere Informationen auch unter Josef Riederles Homepage: www.kraftprotz.net